



Ämtliche Mitteilung

Hohenthurn

Jahrgang 3 • Dezember 2005 • Ausgabe 02

Gemeindenachrichten



Foto: Johann Mesnik

**Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
wünschen Ihnen**

*Bgm. Dng. Florian Tschinderle, der Gemeinderat
und die Gemeindebediensteten*



Raumausstattung **Teppich Moser**

Achomitz 22, 9613 Feistritz/Gail, Tel.: 0 42 56 / 27 05
Mobil: 0676 / 31 12 407, E-Mail: teppich_moser@aon.at

Bodenbeläge | Vorhänge & Möbelstoffe | Vorhangstangen od. Karniesen
Matratzen | Sonnenschutz | Wohnlandschaften | Tapezierer
Parkett | Reinigungsmaschinenverleih | Polsterarbeiten



Seit über 30 Jahren verlässlicher Partner in Sachen Qualität und persönlicher Beratung!
Unser Familienbetrieb hilft Ihnen Ihr Heim behaglich und passend einzurichten!

Polsterarbeiten – Eckbänke, Stilmöbel

Bodenverlegung – Parkett, Laminat, Teppich, sämtliche Bodenbeläge

Sonnenschutzanlagen – Markise, Rolll, Jalousie, Wintergartenbeschattung

Tapezierarbeiten

Vorhangdekorationen – Stoffe, Vorhangstangen, Karniesen

Matratzen

Bodenreinigungsmaschinen – Verleih – Pflegemittel für sämtliche Böden



Auf den Meister ist Verlass!

ABX LOGISTICS (Austria) GmbH



Gewerbestraße 7
A - 9601 Arnoldstein
Tel.: +43 4255 2431-0
Fax: +43 4255 2431-31
Email: info@abxlogistics.at

Your Contact Worldwide
www.abxlogistics.com

Mit rund 15.000 Mitarbeitern und einem Service in über 200 Ländern zählt ABX LOGISTICS zu den zehn führenden Logistikdienstleistern weltweit.



Sehr geehrte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger, liebe Jugend!

Ein Jahr, kaum begonnen, neigt sich schon wieder dem Ende zu.

Was uns am Ende eines Jahres jeweils besonders nachdenklich macht, ist die Erkenntnis, dass wir all die Erlebnisse und Fortschritte, die Erfolge und die Erfahrungen um den Preis der Zeit gesammelt haben, die vergangen ist. Und uns wird bewusst – so sollte es jedenfalls sein – dass eben diese Zeit viel zu schnell vergeht, als dass sie vergeudet werden dürfte. Daraus folgt: Wir sollten uns mehr noch als bisher auf das konzentrieren, was wirklich wichtig ist. Dazu gehört auch das bewusste Erleben des Lebens, eines Lebens, das geprägt ist von einem guten Verhältnis Muße und Beschäftigung und zu einer Lebensbetrachtung führt, die uns glücklich machen kann. Da aber der Mensch den Menschen, die Gemeinschaft, braucht, kann sich diese Zufriedenheit nur einstellen, wenn wir für unsere Umwelt Mitverantwortung tragen. In einer Zeit, die sich mit der schwierigen Aufgabe konfrontiert sieht, im Wohlstand Glück zu vermitteln, in der nicht nur alle Lebensvorgänge, sondern auch die Probleme immer perfekter werden, erscheint es durchaus angebracht, die Ideale der Demokratie immer und immer wieder in Erinnerung zu rufen.

Sicher wäre es auch nicht fehl am Platz, sich an der Schwelle vom alten zum neuen Jahr Gedanken darüber zu machen, ob so manche Reaktion auf tagespolitische Ereignisse nicht in der Rückschau den Charakter der Überreaktion annimmt. Vergleicht man unsere politischen Sorgen mit denen anderer, wäre mehr Gelassenheit und weniger kleinkariertes Gezänk sicher kein Schaden. Dies gilt für die „hohe“ Politik in Land und Bund ebenso, wie für die kommunalpolitische Auseinandersetzung in der Gemeinde. Es wäre schön, würde sich die durchaus erwünschte bürgerschaftliche Mitverantwortung nicht in kleinlichen Streitereien äußern, sondern in der Solidarität mit allen,

die Not leiden, einsam sind oder keine Zukunftsperspektive mehr sehen.

Die Basis und den fruchtbaren Nährboden für ein aktives und initiatives Gemeindeleben zu schaffen ist eine wesentliche Aufgabe der Politik. Wir werden uns auch zukünftig gewaltig anstrengen, dazu beizutragen, dass das fördernde Klima des Miteinanders, der gegenseitigen Achtung, Toleranz und Hilfe weiter ausgebaut wird.

Auch in diesem Jahr war der Wille zur konstruktiven und sachlichen Zusammenarbeit aller im Gemeinderat vertretenen Parteien fast immer vorherrschend. Es ist zu hoffen, dass dies auch im bevorstehenden Jahr so funktionieren sollte. Somit konnte unter diesen positiven Rahmenbedingungen ein recht umfassendes Arbeitsprogramm umgesetzt werden.

Nachfolgende Projekte konnten über das Jahr fertiggestellt werden:

- Neubau Kläranlage am Dreulacher Moos
- Kanalbau Draschitz und Dreulach
- Tagwasserkanal Dreulach Ost
- Tagwasserkanal Heimat
- Asphaltierungsarbeiten Gemeindestraßen „Heimat Richtung Göriach“ sowie „Gemeindestraße Winkler - Dr. Malle“
- Sanierung Bildstock in Draschitz
- Bepflanzung Böschung Richterweg in Hohenthurn
- Platzgestaltung Draschitz Ost
- Neueindeckung der VS Hohenthurn
- Einbau der Lärmschutzwände in Stossau, Eisenbahnstrecke 1. Bauabschnitt

Liebe GemeindebürgerInnen!

Sie sehen, sehr vieles ist über das Jahr passiert und wir alle sind bestrebt das Bestmögliche für die Gemeinde umzusetzen.

Auch für das kommende Jahr stehen wieder viele arbeitsintensive Projekte an:

- Kanalbau in Göriach
- Errichtung Sickeranlage für den Ort Achomitz
- Asphaltierung von Gemeindestraßen
- Fertigstellung Lärmschutzwände in Stossau
- Errichtung Radweg – Bereich Stossau
- Sanierung VS Hohenthurn – 2. Bauabschnitt
- Malerarbeiten FF-Haus in Draschitz
- Errichtung Tagwasserkanal Draschitz Süd
- etc.

Festhalten möchte ich, wie schon in der letzten Gemeindezeitung kurz angedeutet, dass die Gemeindebedienstete Frau Maria Fatzi mit 1. Oktober 2005 in den wohlver-



dienten Ruhestand getreten ist. 31 Jahre war Frau Fatzi am Gemeindeamt tätig und hat ausgezeichnete Arbeit geleistet. Ihr Fleiß, ihre Gewissenhaftigkeit und ihre Menschlichkeit haben sie ausgezeichnet. Sie war Hilfe und Ratgeberin für jedermann und die gute Seele in der Gemeindestube.



Feierliche Verabschiedung von Frau Fatzi im Gasthof Hebein-Wedam in Göriach

Der scheidenden Bediensteten möchte ich hiermit sowohl als Bürgermeister als auch persönlich und im Namen der Gemeinde Hohenthurn ein großes Dankeschön aussprechen und alles Gute für den Ruhestand wünschen.

Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger danke ich für das Vertrauen, das Sie dem Gemeinderat und der Verwaltung entgegengebracht haben; besonders herzlich aber danke ich Ihnen für Ihren eigenen Beitrag zum Gemeinwohl.

Ich wünsche Ihnen allen gesegnete Weihnachtsfeiertage und ein gesundes, erfolgreiches, zufriedenes und glückliches neues Jahr.

Ihr Bürgermeister

Ing. Florian Tschinderle

LEILER
TISCHLEREI
Inh. Peter Kaiser • 9613 Feistritz/G. 123
Tel.: 04256 / 25 25 • 25 25-15
E-Mail: tischlerei-leiler@aon.at
www.tischlerei-leiler.com
Ihr kompetenter und zuverlässiger Partner
für den gesamten Innenausbau



Aus dem Gemeinderat

Asphaltierungsarbeiten Gemeindestraßen „Heimat - Richtung Göriach“ und „Winkler - Dr. Malle“

Nachdem der Fahrbahnbelag in diesen Straßenbereichen schon sehr desolat war, beschloss der Gemeinderat einstimmig, den Fahrbahnbelag im Zuge des Kanalbaues zur Gänze zu erneuern. Die Kosten über die Künettenbreite hinaus übernahm zur Gänze die Gemeinde Hohenthurn. Somit ist sichergestellt, dass wieder ein ordentliches Befahren der Gemeindestraßen gegeben ist. Gesamtbaukosten € 30.126,28.

Neubau Kläranlage am Dreulacher Moos

In sehr kurzer Bauzeit konnte die Kläranlage, die in der Endphase die Schmutzwässer aus Dreulach, Draschitz, Göriach und Achomitz aufnehmen wird, errichtet werden. Seit Anfang November 2005 werden die Abwässer aus Draschitz und zum Teil auch schon aus Dreulach in diese Anlage verbracht und aufbereitet. Die Anlage entspricht dem neuesten Stand der Technik. Die Baukosten betragen € 723.335,-. Im nächsten Jahr findet ein Tag der offenen Tür statt, wo die Bevölkerung die Anlage besichtigen wird können.

Kanalbau Ort Draschitz und Ort Dreulach

Der Kanalbau im Ort Draschitz ist zur Gänze

abgeschlossen. In der Angelegenheit der Beschwerde des Herrn Rudolf Schaubach an den Verfassungsgerichtshof, wo er sich gegen einen Anschluss an die Gemeindekanalisation aussprach, wurde mit Beschluss des Verfassungsgerichtshofes vom 7.06.2005 diese Beschwerde abgewiesen. Im Konkreten heißt das, dass auch er an die Gemeindekanalisation anzuschließen hat.

In Dreulach konnten die Kanalbauarbeiten aufgrund des frühen Wintereinbruches nicht zur Gänze abgeschlossen werden.

Tagwasserkanal Dreulach Ost und Heimat

Im Zuge der Kanalbauarbeiten konnte die Verlegung der Rohrleitungen sowie der Einbau der notwendigen Schächte durchgeführt und abgeschlossen werden. Gesamtkosten € 16.079,16.

Sanierung Bildstock in Draschitz

Ein weiterer Beitrag zur Ortsbildpflege wurde mit der Sanierung des Bildstockes in Draschitz eingebracht. Der schadhafte Putz wurde zur Gänze abgeschlagen und der Bildstock neu verputzt und gefärbelt. Investitionskosten € 2.520,00.

Bepflanzung Böschung Richterweg in Hohenthurn

Ebenfalls ein Beitrag zur Ortsbildpflege. Die sehr schwierig zu pflegende steile Bösch-

ung in diesem Bereich wurde von der Fa. Karl aus Villach mit anfallenden Kosten von € 2.282,40 gärtnerisch gestaltet.

Platzgestaltung Draschitz Ost

Der im Zuge des Kanalbaues in Mitleidenschaft gezogene Platz wurde mit Beton-einkornplatten neu befestigt. Zwei Sitzbänke und ein Tisch wurden ebenfalls neu angekauft. Gesamtkosten € 2.567,10.

Neueindeckung der VS Hohenthurn

Bei der VS Hohenthurn konnte der 1. Bauabschnitt abgeschlossen werden. Beim 25 Jahre alten Gebäude wurde ein Kaltdach aufgebracht, die Dacheindeckung sowie sämtliche Spenglerarbeiten und der Blitzschutz erneuert. Investitionskosten 1. Bauabschnitt € 55.960,-.

Errichtung Lärmschutzwände in Stossau

Der Bauabschnitt für das heurige Jahr konnte mit der Teilerrichtung der Lärmschutzwände abgeschlossen werden. Das Gesamtprojekt soll laut Absprache mit den Österreichischen Bundesbahnen im Jahre 2006 beendet werden. Gesamtkosten: Gemeindeanteil € 74.500,-.

Ankauf Schmutzwasserpumpe und Tauchpumpe

Für die FF-Achomitz wurde eine Schmutzwasserpumpe zum Preis von € 2.172,66 und für die FF-Göriach eine Tauchpumpe zum Preis von € 1.652,28 angekauft.



Der Neubau der Kläranlage am Dreulacher Moos



Der Bildstock Draschitz nach der Sanierung



Vermessung Kärnten MORITZ ZT GmbH

Dipl.Ing. Herwig Moritz



INGENIEURKONSULENT FÜR VERMESSUNGSWESEN - BILDFLUG, FOTOGRAMMETRIE UND SATELLITENVERMESSUNG - GPS, GRUNDSTÜCKSTEILUNGEN, WEG- UND GRENZVERMESSUNGEN, BESTANDSPÄNE - KOSTENLOSE ERSTBERATUNG
A 9500 VILLACH, LUDWIG WALTER STRASSE 23, TEL. (04242) 24375 FAX DW. 26 Email: office@di-moritz.at

Sprechtag im Jahr 2006 : 16.02., 16.03., 20.04., 18.05., 15.06., 20.07., 17.08., 21.09., 19.10., 16.11.

jeweils von 10.30Uhr bis 12.30Uhr im GASTHAUS LUSSNIG



Erhöhung Wasserbezugsgebühr

Eine mögliche Erhöhung des Wasserzinses war ein sehr viel diskutierter Punkt in der letzten Sitzung des Gemeinderates im Oktober.

Ganz konkret möchte ich zu diesem Punkt festhalten, dass jede Erhöhung des Wasserzinses uns alle belastet und niemand darüber erfreut wäre. Als gewählte Mandatäre der Gemeinde sind wir jedoch verpflichtet, auch unangenehme Entscheidungen, wenn sie im Sinne der Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit sind, zu treffen und umzusetzen. Wasser ist ein kostbares Gut und es ist für uns alle eine Selbstverständlichkeit, dass es jederzeit für uns verfügbar ist. Deshalb sind wir aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass diese Anlagen die vor 40 Jahren errichtet wurden, immer am neuesten Stand der Technik und gemäß den behördlichen Auflagen erhalten und betrieben werden können.

Eine Notwendigkeit ist es aber auch, Zukunftsperspektiven für diese Anlagen zu erarbeiten.

Zur Sache selbst wird bemerkt, dass der Wasserhaushalt ein Gebührenhaushalt ist. D.h. er sollte zumindest ausgeglichen wenn nicht positiv bilanzieren. In den letzten Jahren sind permanent - nachdem die Gemeinde sich weiter entwickelt - Investitionen angefallen. Neue Siedlungsgebiete wurden erschlossen. Aufgrund von behördlichen Auflagen mussten der Hochbehälter und die Quellstuben saniert werden. Die größten finanziellen Aufwendungen wurden jedoch bei der Sanierung von immer wieder auftretenden Rohrbrüchen getätigt. Auf Grund der vorliegenden Zahlen im Wasserhaushalt muss festgestellt werden, dass die Ausgaben in den letzten Jahren für die o.a. Maßnahmen größer waren als die Einnahmen. Die Bedeckung für die Finanzierung dieser Leistungen musste zum Teil von den Rücklagen erfolgen. Ab dem Jahre 2001 bis 2005 sanken die Rücklagen von € 71.000,- auf € 43.000,-. Als Bürgermeister sah ich mich veranlasst, auf diesen Umstand hinzuweisen und eine Erhöhung des Wasserzinses anzudiskutieren.

Sollte eine größere Investition erforderlich sein, so hat die Gemeinde Hohenthurn keine Möglichkeit in den Genuss von Fördermitteln seitens des Landes zu kommen, da der Landesdurchschnitt von € 0,75 als Grundlage für eine Landesförderung herangezogen wird. Der Wasserzins in der Gemeinde Hohenthurn beträgt derzeit € 0,44 und ist einer der niedrigsten in Kärnten.

Es ist sicherlich besser bei Zeiten eine Rücklage für solche Eventualitäten zu schaffen, zumal das Geld ja auch zweckmäßig veranlagt wird, als kurzfristig auf Grund einer Aktualität eine gravierende Erhöhung des Wasserzinses vornehmen zu müssen.

Der Meinung mehrerer Gemeinderäte, abzuwarten bis solch eine Aktualität eintritt, wie auch eine Aussage „Keine weiteren Siedlungsgebiete mehr zu erschließen“, kann ich mich nicht anschließen und kann wohl nicht im Interesse der Entwicklung unserer Gemeinde sein.

Schlussendlich wurde der Antrag auf Erhöhung des Wasserzinses mehrheitlich abgelehnt.

Massiver Schneefall

An dieser Stelle möchte ich mich als Bürgermeister recht herzlich beim Landwirt Herrn Max Tschinderle und seinem Sohn Stefan sowie bei den Gemeindebediensteten Herrn Franz Schumi und Herrn Bernhard Tschinderle für die perfekte Arbeit bei der Schneeräumung der Gemeindestraßen und -plätze in den letzten niederschlagsreichen Novembertagen bedanken.

Laut Aufzeichnungen gab es vor ca. 20 Jahren so einen massiven Schneefall. Ich möchte hier wirklich zum Ausdruck bringen, dass die Schneeräumung im gesamten Gemeindegebiet perfekt funktioniert. Wenn man über die Gemeindegrenzen hinaus blickt ist das nicht überall der Fall. Solche Mengen von Schnee zu bewegen bzw. zu verbringen bedeutet einen enormen Einsatz von Mensch und Maschine.

An alle Gemeindebürger möchte ich jedoch appellieren, bei solchen Niederschlägen ein gewisses Verständnis aufzubringen, dass nicht alle Straßen gleichzeitig geräumt werden können und dass der Schnee irgendwohin verbracht werden muss. Deshalb gilt der Appell an alle Liegenschaftseigentümer, dass es durch die Schneeräumung immer wieder zur Benützung von Anrainergrundstücken (gesetzliche Befugnis durch das Straßengesetz) durch Ablagerung des Räumungsschnees kommt. Unser Winterdienstteam ist jedoch bemüht, mit möglichst geringer Belastung dieser Flächen zu arbeiten und beste Arbeit für die Gemeindebürger zu erbringen.



Übung der freiwilligen Feuerwehren in Göriach

Am 8.10. fand eine Feuerwehrrübung, bei der 50 Feuerwehrmänner der freiwilligen Feuerwehren Feistritz/Gail, Achomitz, Draschitz-Dreulach, Göriach und Hohenthurn teilnahmen, statt.

Übungsobjekt war die Fernwärmanlage von Herrn Grafenauer Valentin aus Göriach 10. Simuliert wurde ein Brandausbruch im Heizraum der Hackschnitzelheizung, welcher sich über den Vorratsraum der Hackschnitzelanlage auf das ganze Wirtschaftsgebäude auszubreiten droht. Als zusätzliches Problem wurde angenommen, dass akute Wasserknappheit besteht und somit eine Zubringerleitung von Dreulach, Haus Koller im Graben, nach Göriach hergestellt werden musste.

Im Anschluss an die gelungene Feuerwehrrübung saß man noch im Mehrzweckhaus in Göriach beisammen.

Kegelturnier der FF-Hohenthurn

Die FF-Hohenthurn veranstaltete vom 5. August bis zum 7. August 2005 wieder das Helmuth Galle Gedenktornier auf der Lehmkegelbahn.

Die Gedenkmesse für unseren tödlich verunglückten Kommandanten gestaltete unser Feuerwehrkurat Hr. Kutterer. Der Singkreis Hohenthurn umrahmte die Heilige Messe feierlich mit seinen Liedern. Siegerin bei den Damen wurde Fr. Astrid Kurz mit 6. Holz, bei den Herren Hr. Willi Kaiser mit 8. Holz. Bei den Feuerwehrgruppen: die FF-Achomitz 1 mit 32. Holz und bei den Gästegruppen die Gruppe Jäger Hohenthurn mit 33. Holz. Wir freuen uns, Sie nächstes Mal wieder bei unserem Lehmkegelturnier begrüßen zu dürfen! Die Kameradschaft der Feuerwehr Hohenthurn!

Kassin Valentin
Erdbebewegungen

961 4 Vorderberg 63

Mobil:

0664/341 6463



Mit Musik in den Bayerischen Wald

Mehr als 50 Fans, die meisten davon aus unserer Gemeinde, begleiteten kürzlich das rundum bekannte Harmonikaduo "Manuel und Christian" in den Bayerischen Wald. Die beiden spielten dort beim "Bayerwaldflitzerfest" auf und präsentierten gleichzeitig auch ihre neue CD.

Die zwei jungen Musikanten Manuel Wiegele und Christian Muschet haben es sich schon im vergangenen Jahr zum Ziel gesetzt, trotz Maturastress vor dieser Reise eine weitere CD zu produzieren. "Welterfolge aus Oberkrain" lautet der Titel des kürzlich erschienenen Tonträgers der beiden Harmonikaspieler. "Diese Musik liegt uns einfach und wir wollten auch dem Wunsch vieler unserer Fans nachkommen. Nach dem Erfolg unserer ersten CD mit Stücken von Erich Moser war die Entscheidung für uns klar, dass diesmal die schönsten Melodien aus unserer Nachbarregion Oberkrain auf dem neuen Tonträger zu hören sein sollen", erzählten Manuel und Christian.

Die beiden Musiker wurden bereits im Vorjahr nach ihrem Auftritt bei den "Mayrhofnern" im Zillertal von der Gruppe "Die Bayerwaldflitzer" in die Naturparkregion des Bayerischen Waldes eingeladen. Gemeinsam mit ihrer treuen Fangemeinde und ihren "Steirischen" gelang es ihnen wiederum ausgezeichnet, ihre Heimat und vor allem auch die Musik ihrer Region – darunter auch selbst komponierte – einem breiten Publikum zu präsentieren. Mit dabei im ausverkauften Festzelt waren an diesem Abend unter anderem auch die bekannte Gruppe "Bergfeuer" sowie TW1-Moderator Dieter Gerauer. "Wohin die nächste große Reise geht, ist



Manuel und Christian mit ihren Fans

noch ungewiss, vielleicht wird es gar eine Sendung in TW1", schwärmten die beiden Rekruten der Lutschonigkaserne nach ihrem gelungenen Auftritt. Die neue CD können Sie bei Liveauftritten erwerben oder über die Internetseite des Duos "www.manuel-und-christian.at" bestellen.

20 Jahre Singkreis Hohenthurn

Am 23. Oktober 2005 feierte der Singkreis Hohenthurn sein 20jähriges Bestandsjubiläum.

Die Feier begann mit der hl. Messe, die vom Singkreis Hohenthurn, unter der Leitung von **VSDir.a.D. Wilhelm Millonigg**, gesang-

lich gestaltet wurde. Bei der anschließenden Geburtstagsfeier wurden, durch Lieder und Erinnerungen der ehemaligen Chorleiterinnen **Mag. Petra Schnabl-Kuglitsch, Prof. Gretl Komposch, Mag. Anja Nessmann** sowie der „Chronistin“ **Ing. Monika Tschofenig-Hebein**, die als Moderatorin durch die 20-jährige Chorgesichte führte, allen Anwesenden Einblicke in das Werden und Leben eines kleinen Kulturvereines vermittelt. Das Gästesingen am Nachmittag gestaltete sich durch die Teilnahme von 7 Chören zu einem „Untergailtaler Sängertreffen“.



Sagradfest

Das Sagradfest, welches am 23. Juli von den Burschenschaften Draschitz-Dreulach, Göriach und Hohenthurn auf der Fatzi Wiese in Sagrad veranstaltet wurde, erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

Die zahlreichen Gäste ließen sich vom schlechten Wetter – es regnete in Strömen – die Partylaune nicht verderben.



Ingenieurbüro ebner

Franz Ebner
Dipl.-Ing. (FH), MAS, Univ. MSc
Geschäftsführer

INGENIEUR **OKON**

HEIZUNG - LÜFTUNG - KLIMA -
SANITÄR - u. ALTERNATIVENERGIE
Beratung - Planung - Herstellungsüberwachung

MITGLIED
DES FACHVERBANDES
KÄRNTEN

A-9071 KÖTTMANNSDORF bei Klagenfurt
Trettram 3a, Tel.: 04220/2286, Fax: DW 20
e-mail: office@ib-ebner.at, www.ib-ebner.at





Aus der Volksschule

Unterstützung der Selbsthilfegruppe „Mit dem Wind“ - Abschluss des Jahresprojektes an unserer Volksschule

Die von den Eltern unserer Schule initiierte Aktion zugunsten der Selbsthilfegruppe „Mit dem Wind“ konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Bei mehreren Schulveranstaltungen wurde für den genannten Zweck im Zusammenwirken mit heimi-

schen Künstlern, den Eltern, Schülern und Lehrern gesammelt. Anlässlich des Schulschlussfestes am 6. Juli 2005 wurde den Müttern, die sich um das Wohl behinderter Kinder kümmern, ein Betrag von € 1500.- übergeben. Allen Beteiligten gebührt für diese im Zeichen guter Schulpartnerschaft durchgeführte Aktion Dank und Anerkennung.



Schulschlussfest veranstaltet „Mit dem Wind“

„Benefizrock für die KKH“

Am 27. August 2005 veranstaltete die Burschenschaft Hohenthurn mit der Familie Auer aus Stossau, ein Benefizkonzert für die Kärntner Kinderkrebshilfe.

Der Reinerlös von € 7.300,- wurde bei einem gemütlichen Abendessen von der Moderatorin Miriam Auer an die Obfrau der Kärntner Kinderkrebshilfe, Fr. Mag. Gudrun Petritsch, überreicht. Mit dabei waren Mitglieder der Burschenschaft Hohenthurn und Mitglieder der Band TAURIN. Dass Helfen nicht nur Arbeit, sondern auch Freude bereitet, wissen die Bandmitglieder von TAURIN. Bereits 2003 gaben

sie ihr 1. Benefiz-Konzert-Debüt zugunsten einer jungen blinden Mutter, und konnten so den Ankauf eines Blindencomputers ermöglichen. „Es ist einfach ein echt gutes Gefühl, anderen zu helfen und dabei Spaß zu haben“, meint der Bandleader, Sänger und Gitarrist, Rafael Auer. Das nächste Konzert ist übrigens schon in Planung.

Ein herzliches Dankeschön und viele lachende Kinderaugen den Veranstaltern, allen Sponsoren, Mitwirkenden und Helferleins! Und ein „Play it again, please“, von unserer Jugend!



H. Permes, Mag. Petritsch, R. Auer, M. Auer, H. Mitsche, Ch. Schuller



M. Egger, Ch. Pillich, F. Hosner, T. Greibl und Rafael Auer



Laternenfest im Kindergarten

Am 10.11., dem Fest des Hl. Martin, feierten die Kinder des Kindergartens Feistritz/Gail das alljährliche Laternenfest.

Mit ihren wunderschönen selbst gebastelten Laternen und eifrig erlernten Liedern wurde das Fest begangen. Im Anschluss daran wurde durch das Verteilen von selbst gebackenen Brötchen an die Hilfsbereitschaft des Hl. Martin gedacht.

HALLOWEENPARTY DER BURSCHENSCHAFT HOHENTHURN

All jene Furchtlosen die keine Angst vor Spukgespenstern hatten und sich abends am 31. Oktober vor die Tür wagten, nahmen das Angebot wahr und besuchten die Halloweenparty der Burschenschaft Hohenthurn im Mehrzweckhaus Hohenthurn.

DJ Stefan heizte den Gästen mit seiner Musik kräftig ein und so feierten die Zombies und Gruselgestalten bis weit nach der Geisterstunde.



Personenstands- bewegung

1. Juli 2005 bis 31. Dezember 2005

GOLDENE HOCHZEIT FEIERTEN: *Wir gratulieren!*

am 16.07.2005 Johann und Stanislava Millonig, Draschitz 38
am 11.10.2005 Peter und Maria Bogensperger, Hohenthurn 2

GEHEIRATET HABEN: *Wir gratulieren!*

am 27.08.2005 Martina Binter und Reinhold Novak, Draschitz 17

KINDER HABEN BEKOMMEN: *Wir gratulieren!*

am 04.07.2005 Natascha Koffler und Lukas Truppe
einen Maximilian
am 28.08.2005 Manuela und Heinrich Krivitsch
einen Daniel
am 28.10.2005 Alexandra Praster
eine Laura Marie
am 30.10.2005 Claudia und Reinhard Fischer
einen Gary Mike

IHREN GEBURTSTAG FEIERTEN: *Wir gratulieren!*

75. Geburtstag

am 09.10.2005 Hermann Wabnig, Stossau 27

80. Geburtstag

am 23.08.2005 Heinrich Schnabl, Dreulach 14
am 11.09.2005 Ernestine Grafenauer, Göriach 18
am 30.10.2005 Hubert Grafenauer, Göriach 18
am 28.11.2005 Georgine Mitsche, Stossau 6

85. Geburtstag

am 25.07.2005 Anna Zupan, Dreulach 49

89. Geburtstag

am 27.11.2005 Franziska Martinz, Dreulach 4

90. Geburtstag

am 07.11.2005 Susanne Müller, Draschitz 44

96. Geburtstag

am 28.12.2005 Agnes Kuglitsch, Dreulach 30

105. Geburtstag

am 24.09.2005 Franziska Kröpfl, Draschitz 8

VERSTORBEN SIND:

am 31.08.2005 Anton Dorn, Hohenthurn 9 im 72. Lebensjahr
am 26.11.2005 Johann Planko, Hohenthurn 27 im 78. Lebensjahr

Aufgrund des Datenschutzes sind wir nicht berechtigt, Standesamtsmitteilungen, Todesfälle und Altenehrungen zu veröffentlichen. Da dies jedoch von den meisten Bürgern gewünscht wird, werden wir weiterhin solche Mitteilungen bringen. Sollten diese Einschaltungen nicht erwünscht sein, so müsste die betroffene Person rechtzeitig eine entsprechende mündliche oder schriftliche Meldung an die Gemeinde richten.

Gästeehrung Familie Feldberg

Eine Gästeehrung der besonderen Art konnten Bgm. Ing. Florian Tschinderle und der Obmann des Fremdenverkehrsausschusses, Herr Franz Bilsak, Mitte Juli 2005 im Gästehaus Hebein in Hohenthurn vornehmen.



Seit nunmehr 10 Jahren verbringen Frau Wally Feldberg und ihr Neffe Klaus Feldberg ihren alljährlichen Urlaub in Hohenthurn. 10 Jahre Urlaubstreue sind eigentlich keine Besonderheit, in diesem Falle allerdings schon, da Frau Wally Feldberg am 20. November 2005 ihren 100. Geburtstag feierte. Sie und ihr Neffe genießen jedes Jahr das gute und erholsame Klima in Kärnten und warten schon den ganzen Winter sehnsüchtig auf den nächsten Sommer.

Für diese Treue zu Hohenthurn und zum Gästehaus Hebein bedankten sich die Vertreter der Gemeinde mit einem Blumenstrauß, einem Buch sowie einem Gutschein über € 50,- für ihren Aufenthalt. Gleichzeitig wünschen wir Frau Feldberg alles Gute zu ihrem 100. Geburtstag und vor allem recht viel Gesundheit und auch ihrem Neffen Klaus die notwendige Kraft und das Wohlergehen, um noch recht viele Jahre den beschwerlichen Weg von Essen nach Kärnten auf sich nehmen zu können.

Seniorennachmittag

Wie jedes Jahr lud die Gemeinde Hohenthurn auch heuer zum Seniorennachmittag in das Gasthaus Wedam, Tschuri, ein, um gemeinsam mit der Gemeindevertretung einen geselligen Nachmittag zu verbringen.

Nach den Begrüßungsansprachen des Obmannes des Familien- und Sozialausschusses, Herrn Franz Bilsak sowie des Bürgermeisters Herrn Ing. Florian Tschinderle gab der Kirchenchor Göriach unter der Leitung von Mörtl Cornelia, mehrere Lieder zum Besten. Weiters wurden Gedichte von Kindern und Jugendlichen vorgebracht. Nach dem Essen spielte Herr Bogensperger Peter sen. mit seiner Harmonika auf und animierte die anwesenden Gäste mit seinen Musikstücken zum Tanz. Nach mehreren Stunden gemütlichen Beisammensein und bei abschließendem Kaffee und Kuchen endete die Veranstaltung am späten Nachmittag.





Gedenkfeier mit Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal in Göriach

Am 30. Oktober des Jahres luden der ÖKB – OV Kriegerverein Oisternig und die Gemeinden Hohenthurn und Feistritz/Gail die Bevölkerung zur traditionellen Gedenkfeier zu Ehren der Gefallenen, Vermissten und Opfer beider Weltkriege, des Ktn. Abwehrkampfes sowie der verstorbenen Kameraden des Ortsverbandes.

Den Festgottesdienst in der Pfarrkirche Göriach zelebrierte Herr Pfarrer Trap. Umrahmt wurde die Feier vom Kirchenchor unter der Leitung von Fr. Cornelia Mörtl und dem Bläserquartett der Traditionskapelle Arnoldstein. Das Totengedenken für die genannten Opfer fand vor dem Kriegerdenkmal statt. Obmann Hans Isepp begrüßte die anwesende Bevölkerung sowie die Ehrengäste und dankte ihnen für die zahlreiche Teilnahme an diesem Festakt. Er verwies darauf, dass sich mit diesem Gedenken an die Kriegssopfer der Kreis des Gedankenjahres – 50 Jahre Staatsver-

trag, 60 Jahre Ende des 2. Weltkrieges, 85 Jahre Kärntner Volksabstimmung – schließe, weshalb von Bund, Land und vielen Vereinen – ohne damit Kriegshandlungen zu verherrlichen – Ehren- und Gedenkveranstaltungen durchgeführt wurden, an denen auch Abordnungen unseres Ortsverbandes teilgenommen haben. Der ÖKB – Kriegerverein Oisternig gedenkt bereits seit Jahrzehnten einmal im Jahr in einer schlichten Feier – in der Regel jeweils im Monat Oktober, in wechselnder Folge – bei den fünf Gedenkstätten der Gemeinden Feistritz/Gail und Hohenthurn gemeinsam mit den Gemeindevertretungen und der Bevölkerung, der Kriegsopfer beider Weltkriege, des Kärntner Abwehrkampfes und der Verstorbenen des Ortsverbandes. Nach dem sehr gut vorgetragenen Gedicht von Thomas Schaubach, ging Bgm. Ing. Florian Tschinderle in seiner Ansprache kurz auf die Jubiläumsfeiern in diesem Jahr ein, würdigte die Bereitschaft und den enor-



men Einsatz der Aufbaugeneration in der schweren Zeit nach dem 2. Weltkrieg, die ja damit die Grundlage für einen erfolgreichen Weg den Wirtschaftsaufschwung der 2. Republik aufbereitet hat und dankte dem Ortsverband mit Obm. Isepp und dem KAB – Unteres Gailtal mit Obm. Oswald Oman für die positive Mitwirkung an den Veranstaltungen der Gemeinden Hohenthurn und Feistritz. Die Kranzniederlegung und das Kärntner Heimatlied bildeten sodann den Abschluss der diesjährigen Gedenkfeier.

Besuch aus Moimacco

Am Samstag, dem 23. Juli 2005, konnten der Bürgermeister und der Gemeinderat der Gemeinde Hohenthurn sowie Vertreter der Feuerwehr und Vereine, eine Abordnung des Gemeinderates der zukünftigen Partnergemeinde Moimacco/Italien zum ersten offiziellen Gemeindebesuch in unserer Gemeinde begrüßen.

Die Gäste wurden im Mehrzweckhaus



Geschenkaustausch zwischen den Partnergemeinden. Mag. Schwenner fungiert als Dolmetscherin.

Hohenthurn empfangen und nach der offiziellen Begrüßung und der Einnahme eines kleinen Imbisses wurden sämtliche Einrichtungen der Gemeinde in den jeweiligen Ortschaften besichtigt. Nach der Besichtigung fand man sich wieder im Mehrzweckhaus ein, um beim gemütlichen Teil – der SV Drautschitz war für das Kulinarische verantwortlich, zu diskutieren, Meinungen auszutauschen und Freundschaften zu vertiefen. In den diversen Gesprächen kam zum Ausdruck, dass die Vertreter der Partnergemeinde über unsere idyllisch gelegene Gemeinde sowie die vorhandenen Strukturen und speziell über die vielen sportlichen Einrichtungen sehr überrascht und begeistert waren. Nach mehreren Stunden gemütlichem Beisammensein traten unsere Freunde aus Moimacco am späten Nachmittag wieder die Heimreise an.



Als Bürgermeister gilt mein besonderer Dank Frau Mag. Evelyn Schwenner, die immer wieder als Koordinatorin und Dolmetscherin für die Gemeinde fungiert. Sie ist es aber auch, die aufgrund ihrer Lehrtätigkeit – sie unterrichtet in der Gemeinde Moimacco an der dortigen Volksschule und bei dortigen diversen Abendkursen den Gegenstand Deutsch - in Moimacco die ersten Kontakte zu dieser Gemeinde knüpfte. Es ist ihr auch zu verdanken, dass zwischen der Gemeinde Hohenthurn und der Gemeinde Moimacco eine Freundschaft begann, welche im kommenden Jahr offiziell besiegelt werden soll. Als Bürgermeister möchte ich mich nochmals recht herzlich für ihre Unterstützung bedanken.



**Dipl.-Ing. HELMUT ISEP
ZIVILGEOMETER**

ZT-Gesellschaft für Vermessungswesen GmbH

Ihr Partner in allen Fragen des Vermessungswesens

A-9500 Villach · F.-X.-Wulfen-Straße 9 · Telefon 04242/57 7 03 · Fax 04242/57 7 03-4
Mobiltel. 0664/522 07 84 · e-mail: isku@aon.at





Defibrillator Der Lebensrettende Stromstoß

Er ist zwar kein Wundermittel, aber er ist eine große Hilfe für die Wiederbelebung! Zeit ist LEBEN!

Jede Minute Verzögerung der Defibrillation reduziert bei Herzkammerflimmern die Chance auf Erfolg um 10 %

Maßnahmen bei einem Notfall:

1. Telefonnummer: **144** Rettung anrufen
2. Erstversorgung bei Kreislaufstillstand:
Beatmung und Herzmassage
3. Gerät holen und eine bekannte geschulte Person anrufen

PERSONEN die am Defibrillator geschult wurden:

Name:	Telefonnummer:
Gasser Alexandra	0664 4166629
Dorn Andrea	0664 3505935
Bogensberger Adi	0699 1777911
Kikel Alfred	0664 6202288 oder 04255 8629
Kurz Christian	0650 2050971
Schuller Johann	04255 8230 oder 0664 4222336
Schwenner Wolfgang	0650 7038477
Tschinderle Bernhard	0650 4207664 o. 0664 8714959
Wurzer Alfred	0650 9749222
Bilsak Franz Jun.	0664 4652750
Bilsak Franz Sen.	0664 1915126
Hebein Johann	0664 4520866

Bautätigkeiten 2. Halbjahr 2005

- Diesel 24 International Handel+Service,**
Errichtung einer Tankstellenüberdachung
- Maximilian Tschinderle, Göriach 13,**
Errichtung einer Geräte- und Hackschnitzzellagerhalle
- Dieter und Marcella Schnabl, Achomitz 24,**
Errichtung eines Einfamilienwohnhauses mit Garage
- Firma Asseg Bau-GesmbH, Bad Kleinkirchheim,**
Errichtung von 4 Einfamilienwohnhäusern in Draschitz

Wieviel wird Ihnen später fehlen?
Jetzt schätzen und Zusatzpension gewinnen.

Raiffeisenbank St. Georgen

0 42 56/22 85 oder 21 03

**Raiffeisen
Meine Bank**



Zum Jahresausklang bedanken wir uns für Ihr Vertrauen, und wünschen Ihnen ein frohes Fest. Es soll Ihnen Freude, Besinnlichkeit und schöne Stunden bringen. Und viel Erfolg im neuen Jahr.

Ihr Berater

Bez.Dir. Martin Widemair
9623 St. Stefan, Sussawitsch 3
Büro: 04282/2387-23
Mobil: 0678/4284540

KÄRNTNER LANDES
VERSICHERUNG
KÄRNTNER WISSEN, WAS SIE WOLLEN.

Urlaubsvertretung – Dr. Klaus Napokoj

Die Ordination von Herrn Dr. Klaus Napokoj,
9611 Nötsch 77 ist vom **21.12.2005 bis 8.1.2006**

wegen Urlaubs geschlossen.

Die Urlaubsvertretungen für diesen Zeitraum lauten wie folgt:

Dr. Joachim Wächter, 9531 Bleiberg-Kreuth 124

Dr. Walther Fehringer, 9530 Bad Bleiberg 122

Dr. Kurt Malle, 9601 Revelantsiedlung 5

Dr. Hannes Fantur, 9601 Bahnhofstraße 18

Ab 01.01.2006 ersetzt die E-CARD vollständig den Krankenschein und muss bei jeder ärztlichen Inanspruchnahme vorgezeigt werden! Zuweisungen zu Fachärzten (z.B. Röntgen, Internist, Gynäkologe etc.) müssen aber trotzdem in der Ordination angefordert werden. Die Fachärzte benötigen die Zuweisung für ihre Abrechnung, zusätzlich bekomme ich nur bei erfolgter Zuweisung auch einen Befundbericht des Kollegen. Dies ist für mein Wissen um die Patienten sehr vorteilhaft.

Die Ordination Dr. Napokoj wünscht allen Patienten ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gesundes Neues Jahr!

3. Stossauer Dorffest

Heuer wurde am 11. Juni zum dritten Stossauer Dorffest, diesmal in Oberstossau, geladen.

Zu diesem Anlass wurde auch der Maibaum, welcher am Grundstück von Herrn Horst Anawender aufgestellt war, zugunsten wohltätiger Zwecke versteigert. Die anwesenden Gäste konnten einen recht ansehnlichen Geldbetrag ansammeln. Dieser Geldbetrag wurde dann einer bedürftigen Stossauer Gemeindebürgerin übergeben. Bei guter Laune und Unterhaltung saßen die Unter- und Oberstossauer bis spät in die Nacht beisammen.



Heizkostenzuschussaktion

Die Heizkostenzuschussaktion der letzten Jahre wird auch für die Heizperiode 2005/2006 fortgesetzt. Einkommensschwache Personen/Haushaltsgemeinschaften erhalten – unter Bedachtnahme auf die nachstehenden Richtlinien – einen einmaligen Heizkostenzuschuss.

Heizkostenzuschuss in Höhe von € 150,-

Für Ausgleichszulagenbezieher, Sozialhilfeempfänger	Richtsätze (EURO)
Bei Alleinstehenden	680,-
Bei Ehepaaren bzw. Lebensgemeinschaften	1.050,-
Zuschläge für jedes minderjährige Kind	80,-

Heizkostenzuschuss in Höhe von € 90,-

	Richtsätze (EURO)
Bei Alleinstehenden	1.000,-
Bei Ehepaaren bzw. Lebensgemeinschaften	1.400,-
Zuschläge für jedes minderjährige Kind	80,-

* Die Einkommensgrenzen sind Bruttobeträge

- Als Einkommen gelten alle Einkünfte aus selbstständiger oder unselbstständiger Tätigkeit, Renten, Pensionen, Einkommen nach dem Opferfürsorgegesetz, Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung, der Krankenversicherung oder der Sozialhilfe, ferner auch Familienzuschüsse, Wohnbeihilfen, Unterhaltszahlungen jeglicher Art und Lehrlingsentschädigungen. Bei Studenten ist auch das Einkommen der Eltern zu berücksichtigen. Innerhalb einer Haushaltsgemeinschaft sind alle Einkünfte zusammenzurechnen. Nicht als Einkünfte gelten Familienbeihilfen und Pflegegelder.
- Ein Heizkostenzuschuss wird nicht gewährt, wenn der Antragsteller oder eine mit ihm in Haushaltsgemeinschaft lebende Person ein Fruchtgenussrecht oder ein Deputat auf Heizmaterial (z. B. Holz) besitzt. Im Falle der Übergabe oder Verpachtung land- und forstwirtschaftlicher Liegenschaften wird auch dann der Bezug von Heizmaterial angenommen, wenn ein solcher nicht ausdrücklich vereinbart wurde.
- Ein Zuschuss wird nur gewährt, wenn in der Heizperiode Heizkosten in Höhe von mindestens € 250,- für die laufende Heizperiode (März 2005 bis Feber 2006) nachgewiesen werden.
- Ansuchen um Gewährung eines Heizkostenzuschusses sind ausschließlich beim zuständigen Wohnsitzgemeindeamt in Form einer Niederschrift (lt. beiliegendem Muster) einzubringen. Dem Gemeindeamt obliegt die Prüfung und Feststellung, ob die für die Gewährung des Heizkostenzuschusses maßgeblichen Richtlinien des Amtes der Kärntner Landesregierung erfüllt sind oder nicht. Die niederschriftlichen Anträge sind daher auch mit einem entsprechenden Erledigungsvermerk (positiv oder negativ) zu versehen und in einer eigenen Ablage zu verwahren. **Die Antragseinbringung beim Wohnsitzgemeindeamt beginnt am 1. OKTOBER 2005 und endet mit 28. FEBER 2006. Spätere Antragsstellungen werden nicht mehr berücksichtigt.**
- Die Auszahlung der Heizkostenzuschüsse erfolgt nach Prüfung der Unterlagen durch das zuständige Wohnsitzgemeindeamt.

Müllabfuhrtermine für das 1. Halbjahr 2006

12. Jänner	14-tägig
26. Jänner	monatlich
09. Februar	14-tägig
23. Februar	monatlich
09. März	14-tägig
23. März	monatlich
06. April	14-tägig
20. April	monatlich
04. Mai	14-tägig
18. Mai	monatlich
01. Juni	14-tägig
15. Juni	monatlich
29. Juni	14-tägig

Abholtermine Gelber Sack 1. Halbjahr 2006

Mittwoch	08. Februar 2006
Mittwoch	05. April 2006
Mittwoch	31. Mai 2006

Die Mülltonnen und der Gelbe Sack sind am Abfuhrtag ab 6.00 Uhr bereitzustellen.

Information Elektrogeräte u. Elektronikschrott

Am 13. August 2005 ist die Elektroaltgeräte-Verordnung (BGBl. II Nr. 121/2005) in Kraft getreten. Somit ist die Entsorgung von Elektroaltgeräten bzw. Elektronikschrott für Konsumenten kostenlos. Für die BürgerInnen der Gemeinde Hohenthurn bedeutet diese Änderung, dass Elektroaltgeräte und Elektronikschrott im Zuge der jährlichen Sperrmüllsammlung im April kostenlos entsorgt werden können. Auch besteht die Möglichkeit, Elektrogeräte während des Jahres beim Abfallwirtschaftszentrum in Arnoldstein gegen Entgelt zu entsorgen.

Preise* für die Entsorgung im Abfallwirtschaftszentrum Arnoldstein:

1 Stk. Kühlgerät	€ 5,00
1 Stk. Bildschirmgerät	€ 3,50
1 Stk. Elektrogroßgerät	€ 3,50
1 Stk. Elektrokleingerät	€ 0,50

Öffnungszeiten:

Donnerstags von 12.30 – 17.00 Uhr

* Die Preise sind als Kostenersatz bzw. als Beitrag für den entstehenden Verwaltungsaufwand zu verstehen.

Verordnung-Wutkrankheit

der Bezirkshauptmannschaft Villach vom 21.09.2005, GZ: VL10-TS-305/2-2005, mit der Maßnahmen zur Bekämpfung der Wutkrankheit im politischen Bezirk Villach-Land festgelegt werden.

Artikel I

Gemäß §§ 2, 24, 41 und 42 des Tierseuchengesetzes, RGBI. Nr. 177/1909, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 151/2004 (Art. 123), wird verordnet:

§1

Als von der Wutkrankheit (Tollwut) gefährdetes Gebiet wird der gesamte Bereich der Gemeinden Arnoldstein, Bad Bleiberg, Feistritz/Gail, Finkenstein, Hohenthurn, Nötsch, Rosegg, St. Jakob i.R., Velden/WS und Wernberg des politischen Bezirkes Villach-Land festgestellt.

§2

- Hunde sind beim zuständigen Gemeindeamt evident zu halten und mittels an Halsbändern oder Brustgeschirren anzubringender amtlicher Marken, insofern dies nicht schon auf Grund bestehender Gesetze vorgeschrieben ist, zu kennzeichnen.
- Hunde sind entsprechend den tierschutzrechtlichen Bestimmungen sicher zu verwahren oder an der Leine zu führen und müssen dort, wo es zur Hintanhaltung möglicher Bissverletzung notwendig erscheint, (z.B. in öffentlichen Verkehrsmitteln, auf stark frequentierten Straßen, Plätzen, in Ortsgebieten u.ä.) zusätzlich mit einem Maulkorb ausgestattet werden.
- Von der Bestimmung des Abs. 2 sind Blinden-, Jagd-, Zug- und Wachhunde sowie Polizei-, Gendarmerie-, Zoll- und Heereswachhunde, für die Zeit während welcher und für den Bereich, in dem sie ihrer Bestimmung entsprechend verwendet werden, unter der Voraussetzung ausgenommen, dass diese Hunde nachweislich seit mindestens 30 Tagen und längstens 1 Jahr gegen Wutkrankheit schutzgeimpft sind. Die erfolgte Schutzimpfung ist vom Hundehalter oder Hundeführer durch ein Impfzeugnis nachzuweisen.

§3

Die Halter von Katzen haben dafür zu sorgen, dass diese nicht frei herumlaufen.

§4

Tiere, die einen Menschen verletzt haben, sind sicher zu verwahren und unverzüglich der tierärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

§5

Übertretungen dieser Verordnung werden als Verwaltungsübertretung gemäß § 63 des Tierseuchengesetzes, RGBI. Nr. 177/1909, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 151/2004 (Art. 123), mit Geldstrafen bis zu € 4.360,- im Fall der Uneinbringlichkeit mit Arrest bis zu drei Wochen, bestraft.

Artikel II

- Diese Verordnung tritt an dem der Kundmachung folgenden Tag in Kraft.
- Gleichzeitig tritt die Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Villach vom 01.03.2004, Zl.: VL 10-TS-305/2004, mit der Maßnahmen zur Bekämpfung der Wutkrankheit im politischen Bezirk Villach-Land festgelegt werden, außer Kraft.



Drei alte Grabsteine erzählen eine Familiengeschichte



Der erste Hohenthurner Bürgermeister Johann Millonig I. (1793–1864) und seine Frau Maria, geb. Brandstätter



Johann Millonig II. (1826–1900) und seine Frau Maria, geb. Perchinig



Johann Millonig II. mit seiner Familie und Diensthofen vor seinem Anwesen in Hohenthurn (um 1895)

Bis vor wenigen Jahren erinnerten am Hohenthurner Friedhof mehrere Grabsteine nahe der südöstlichen Kirchenmauer an die alteingesessene Familie Millonig vlg. Zdižen, die in der Geschichte der Gemeinde Hohenthurn eine besondere Rolle gespielt hatte. Diese Grabmonumente, die im Zuge der Außenrenovierung der Hohenthurner Filialkirche entfernt werden mussten, sind in mehrfacher Hinsicht von Interesse. Zum einem führen sie uns die Geschichte dieser Familie vor Augen, erinnern sie doch an drei Hohenthurner Bürgermeister und deren familiäres Umfeld, zum anderen zeigt der älteste der Steine das erste erhalten gebliebene Porträt eines Bürgers der Gemeinde Hohenthurn. Auf ihm ist Johann Millonig vlg. Zdižen gemeinsam mit seiner Frau Maria zu sehen. Als er 1864 starb, steckte die Photographie am flachen Land noch in den Kinderschuhen. Die Aufnahme, aus der dann das am Grabstein befindliche Porzellanmedaillon hergestellt wurde, wird daher wohl in einem Klagenfurter Photoatelier entstanden sein. Sich fotografieren zu lassen, war

damals durchaus kostspielig und für die Landbevölkerung keineswegs selbstverständlich.

Familien des Namens Millonig finden wir nahezu in allen Dörfern des Unteren Gailtales. Der Namensforscher Anton Feinig leitet den Namen der Familie vom slowenischen Wort *mlinar* (Müller) her. Als Stammhaus dieses weit verzweigten Geschlechts wird immer wieder ein Bauernhof auf der Sonnseite genannt, wengleich der verwandtschaftliche Zusammenhang der einzelnen Millonig-Stämme, deren Schreibweise durchaus verschieden sein kann (Millonig, Millonigg, Milonik), unklar ist. Wir finden Mitglieder dieses Geschlechts nicht nur in allen Orten des Tales, sondern auch in unterschiedlichen Berufen, und auch fern unseres Gebietes. Nachkommen des beim vlg. Koren in Achomitz ansässigen Zweiges können wir im 19. und 20. Jahrhundert bis Triest oder Prag verfolgen, wo sie als Kaufleute lebten. Die Dichterin der vierten – heute nicht unumstrittenen – Strophe des Kärntner Heimatliedes, Agnes Millonig, lebte zwar als Lehrerin in der Steiermark, war jedoch die Tochter eines Gailtaler Bergknappen, dessen familiäre Wurzeln auf der Sonnseite des Gailtales lagen. Selbst im Klagenfurter Dom werden wir auf den Namen Millonig stoßen. Verzeichnet doch die Gedenktafel für die verstorbenen Mitglieder des Domkapitels auch den beim Koren in Achomitz geborenen Priester Philipp Millonig (1907–1987), den eine kirchliche Karriere neben seinen Funktionen als Pfarrer, Dechant und Schulinspektor auch in die Würde eines Gurker Domherren und päpstlichen Ehrenkaplans (Monsignore) geführt hatte. In den Offizierslisten der alten k. u. k. Armee finden wir mehrere Träger des Namens Millonig, deren Ahnenreihe nach Achomitz verweist, auf Millonigs stoßen wir jedoch auch in der langen Reihe Kärntner Abgeordneter und Mitglieder der Landesregierung.

Den Vorzug, als erster Kärntner Bauer der Landesregierung angehört zu haben, kommt Johann Millonig vlg. Zdižen (1793–1864) zu, den wir bereits genannt haben. Sein Elternhaus stand jedoch nicht in Hohenthurn, sondern in Draschitz (vlg. Wiegele, heute im Besitz der Familie Schaubach). Dort wurde er 1793 als Sohn von Johann Millonig und Magdalena Moritsch geboren. Besitznachfolger seines 1799 verstorbenen Vaters wurde – vorerst unter Vorhauung der Mutter – sein älterer Bruder Sebastian, dessen Nachkommen im 19. Jahrhundert beim Wiegele, Kreul (Draschitz) und Tschuri (Göriach) saßen. Zu Sebastians Nachkommen zählt auch Philipp Millonig, der von 1898 bis 1901 Hohenthurner Bürgermeister war. Am Göriacher Friedhof erinnert auch heute noch eine Gedenktafel an der Südseite der Kirchen-

mauer an den 1799 verstorbenen Johann Millonig d. Ält. und dessen Frau Magdalena, die Johann Millonig jun. zu Ehren seiner Eltern hatte errichten lassen und die das älteste erhaltene Grabmonument in der Pfarre Göriach ist.

Als weichender Sohn kam der spätere Bürgermeister nach Hohenthurn, woher seine Frau Maria Brandstätter, die Tochter des Besitzers der vlg. Feiner-Hube, stammte. Mit seiner Heirat im Jahr 1824 erschloss Millonig Kreise der alten Bauern- und Fuhrmannsfamilien des Unteren Gailtales, die seit Jahrhunderten den Warenverkehr zwischen Oberitalien, Krain und dem salzburgisch-bayrischen Raum besorgten und dabei – trotz der Wechselfälle, die das Geschäftsleben mit sich bringen konnte – gut verdienten. Die Werbung des jungen Draschitzers um die Hohenthurner Besitzerstochter mochte vorerst in deren Familie für einen gehörigen Skandal gesorgt haben, denn Millonig nahm dabei Rechte in Anspruch, die die Kirche nur dem Ehemann zugestand. Bereits 1821 hatte Maria Brandstätter – damals noch nicht 17 Jahre alt – Johann eine Tochter geboren. Die kirchliche Obrigkeit kannte bei Verstößen gegen das sechste Gebot keinen Pardon und wir können annehmen, dass das junge Mädchen schwere Stunden durchzumachen und manch hämischen Blick aufzufangen hatte. Schließlich wurden die beiden im Fasching des Jahres 1824 in Göriach getraut und ausgestattet mit dem väterlichen Erbe und dem Erbteil der Frau begann Millonig eine nicht wenig erfolgreiche Tätigkeit als Landwirt, Fuhrmann und Händler, die ihn am Ende seines Lebens als wohlbestallten Wirtschaftsbesitzer auswies. Aus der Ehe stammten zehn Kinder. Das jüngste war 28 jünger als seine älteste Schwester, und kam 1849 nur wenige Monate vor der Geburt seiner ältesten Nichte zur Welt. Von Millonigs Kindern können wir berichten, dass die Tochter Katharina in Villach ein Gast- und Kaffeehaus betrieb. Helene heiratete zum vlg. Schußmann in Hohenthurn, Anna wurde die Frau des Nötscher Gastwirts und Kaufmanns Lukas Michor. Einer der jüngeren Söhne Millonigs wurde ebenfalls Kaufmann, und auch der Vater und der zur Besitzübernahme in Hohenthurn bestimmte Sohn Johann (1826–1900) betriebene eine Zeit in Nötsch eine Gemischtwarenhandlung.

Wenden wir uns nun Millonigs politischer Tätigkeit zu. Den ersten Schritt zu seiner Karriere als regionaler Volksvertreter setzte Millonig lange vor 1848, als er als Straßfriedricher Oberrichter im Gebiet zwischen Arnoldstein und Feistritz an der Gail eine gewisse Bedeutung besessen hatte. Im Rahmen der bäuerlichen Selbstverwaltung, die der Staat den einzelnen Dorfgemeinschaften in einem eng gezogenen Rahmen



zugestand, kam ihm dabei eine Mittelstellung zwischen Grundherrschaft und Bevölkerung zu. Verfügungen des Staates und der Grundherrschaft hatte der Orts-, Dorf- oder Unterrichter durchzusetzen. Millonig kam dabei als Oberrichter auch eine koordinierende Aufsichtsfunktion über die einzelnen Dorfrichter zu. Ohne jeden Zweifel war er die prägende politische Gestalt in unserem Gebiet. Nach der Revolution des Jahres 1848 konnte er seine Stellung als einflussreicher Lokalpolitiker sukzessive ausbauen. Zwar war er bei der Bewerbung um ein Reichstagsmandat unterlegen, war daher nicht Mitglied jener Versammlung von Volksvertretern, die im böhmischen Krensier über eine Verfassung für den habsburgischen Staat berieten, in den folgenden Jahren gehörte er aber dem Kärntner Landtag an und war auch Mitglied des Provisorischen Landes-Ausschusses, also der damaligen Landesregierung. Seine Position in seiner engeren Heimat festigte Millonig durch seine Wahl zum Bürgermeister der Gemeinde Straßfried. Dieser kam im Verein der Untergailtaler Gemeinden – erst im Mai 1851 finden wir sie unter der Bezeichnung Gemeinde Hohenthurn – besondere Bedeutung zu, zählte sie doch 3.169 Einwohner und 12.750 Joch. Die Gemeinde Emmersdorf besaß 2.213 Einwohner, die Gemeinde Arnoldstein 1.943 Einwohner. Die Gemeinde Hohenthurn setzte sich aus den fünf Katastralgemeinden Selttschach, Maglern, Hohenthurn, Dreulach und Feistritz zusammen.

Seitens der politischen Behörden war man über Millonigs Wahl zum Bürgermeister nicht sonderlich glücklich gewesen. Zu verhindern war diese Wahl jedoch nicht, denn Millonig war unbestritten der politische Kopf unter den Bauern dieses Gebiets, nicht ohne Einfluss bei den Landesstellen, hatte daher bei der territorialen Konstituierung der Gemeinde sicherlich seine Hand im Spiel gehabt und die mit ihm in die Gemeindevertretung gewählten Männer waren ihm durch Alter, gemeinsame Tätigkeiten und Funktionen vor 1848, vereinzelt auch verwandtschaftlich verbunden. Die Tätigkeit des Bürgermeisters wurde polizeilich überwacht und darüber durch den Statthalter an den Innenminister berichtet. Immerhin musste der Statthalter dem Innenminister 1853 mitteilen, dass bisher noch kein hinreichender gesetzlicher Anlaß zur Entfernung Millonigs aus seinem Amte vorliege. Der Amtsleiter der Bezirkshauptmannschaft Hermagor wurde jedoch im gleichen Jahr seitens des Statthalters eindringlich aufgetragen, Millonig unausgesetzt und scharf zu beobachten, und gegen denselben bei dienstwidrigen oder sonst bedenklichen Vorkommnissen mit allen Nachdruck nach den Vorschriften des Gemeindegesetzes und der Dienstinstruktion für politische Behörden vorzugehen. Johann Millonig galt als so genannter Libera-

ler oder deutschfreundlicher Kandidat und kam bald nach seinem Amtsantritt in scharfen Konflikt mit dem Göriacher Pfarrer, dem berühmten Slawisten und slowenisch-nationalen Politiker Matthias Mayer (Matija Majar-Ziljski). Über den Bau eines geeigneten Schulgebäudes in Göriach entbrannte zwischen beiden ein heftiger Streit, der Millonigs Amtszeit überdauern sollte. Mayers Ziel war eine Zentralschule für die Pfarre Göriach. Dagegen wandten sich das Gemeindeoberhaupt und seine Mitstreiter im Gemeinderat, da sie Mayers Einfluss auf die Schule fürchteten, stand doch seit dem Konkordat von 1855 die Aufsicht über die Schule dem jeweiligen Ortsgeistlichen zu.

Millonigs Grabstein zählt nochmals die Stationen seines Lebens auf. Er wird uns dort als Herr Johann De Deo Millonig, Besitzer der Stischen Realität in Hohenthurn, gewesener Oberrichter, Bürgermeister, Landtagsabgeordneter und Landes-Ausschuß von Kärnten, geboren am 16. Feber 1793, gestorben am 10. November 1864 vorgestellt. Sein ältester Sohn Johann Millonig (1826–1900), den sein Grabstein als Besitzer der Stischen, Kristenz und Enzi Realität ausweist, konnte auf eine ähnliche Karriere verweisen. Als langjähriges Mitglied des Hohenthurner Gemeindevorstandes wurde er schließlich Bürgermeister, war in den 1870er Jahren Landtagsabgeordneter und gehörte wie sein Vater zu den Parteigängern der liberalen Partei, wie auch an der von ihm mitinitiierten Gründung des Untergailthaler Fortschrittsvereins im Jahr 1872 abzulesen ist. Eine seiner Töchter, Sophie Millonig (1870–1963), der das Anwesen vlg. Kristenz zufiel, heiratete zum vlg. Kanalz nach Draschitz, eine andere, Maria (1877–1954), wurde die Frau des Feistritzer Besitzers Johann Pipp vlg. Adunka, der von 1924 bis 1928 Bürgermeister von Feistritz war. An sie und ihre Nachkommen ging die Enzi-Realität in Hohenthurn. Das Stammhaus vlg. Zdižen blieb im Besitz der Familie. Auf ihm wirtschaftete Alois Millonig (1869–1937), der wie sein Vater und Großvater durch lange Jahre das Amt eines Bürgermeisters der Gemeinde Hohenthurn ausübte. Unter seinem Sohn Alois verlagerte sich der Schwerpunkt der Familie zusehends nach Thörl-Maglern und mit der Gründung eines Autobusunternehmens auch weg von der überwiegend agrarischen Tätigkeit. Auch Alois Millonig jun. hat seine letzte Ruhestätte im Hohenthurner Familiengrab gefunden, während seine Frau und sein jüngerer Sohn in Thörl beigesetzt sind. Das Anwesen vlg. Zdižen steht heute im Eigentum von Theodor Millonig, dem Ururenkel des ersten Hohenthurner Bürgermeisters. Er verwahrt auf seinem Hohenthurner Anwesen auch die Grabsteine, die diesen Blick auf die Geschichte seiner Familie zuließen.

Dr. Peter Wiesflecker

Der kleine Engel

Es ist wieder Weihnachten geworden, und die Engel des Himmels machten sich auf den Weg um bei dem neugeborenen Kind zu singen. Auch der kleinste aller Engel durfte mit, hatte er doch fleißig geprobt.

Als sie auf Erden ankamen und dem Kind in der Krippe zu Ehren sangen, hörte der kleine Engel plötzlich auf zu singen. Ein großer Engel beobachtete die Situation und ging auf den kleinen Engel zu und fragte ihn: „Warum singst du nicht mehr mit, du hast sooo eine schöne Stimme und wir haben so fleißig geprobt!“ Der kleine Engel antwortete traurig: „Ich kann nicht singen – Friede den Menschen auf Erden – überall sehe ich nur Kriege und Leid, nein ich kann nicht vom Frieden singen!“

Der große Engel sagte zu ihm: „Das Kind in der Krippe bringt der Welt den Frieden von dem wir singen.“ Doch der kleine Engel konnte es nicht ganz glauben, und der große Engel erklärte ihm geduldig, was damit gemeint war. Dann war der kleine Engel beruhigt und konnte wieder singen.

Doch bevor alle Engel sich sammelten, um zurück in den Himmel zu fliegen sagte der große Engel: „Du, unser kleinster Engel, fliegst nicht mit, du bleibst hier auf Erden, um den Menschen den Frieden zu verkünden, und um ihnen die Sehnsucht nach Frieden ins Herz zu legen.

Du wirst von vielen Menschen verjagt werden, aber arbeite weiter daran, den Frieden – den viele nicht mehr kennen – zu verbreiten.

Wer weiß,...

...vielleicht ist auch schon einer von uns diesem kleinen Engel begegnet?

...vielleicht hat einer von uns mit anderen plötzlich Frieden geschlossen?

...vielleicht hat einer von uns einfach Hilfe angeboten?

Vielleicht war einer von uns einfach für den Anderen da, ohne zu wissen, dass der kleine Engel in unsere Herzen sah, in denen so viel Liebe und Güte nur verschüttet ist, und von ihm wieder hervor geholt wurde. Er ist zwar nur ein ganz kleiner Engel, aber er hat Großes geleistet.

Engel begleiten uns immer, sind auch die Wege beschwerlich und weit,

**Engel sind immer da –
nicht nur zur Weihnachtszeit,
sie spielen und zaubern für dich
die Melodie vom Glück,
bringen Frieden und Ruhe
in deine Seele zurück.**

**Wenn jemand meint –
Engel die gibt es nicht,
dann schau dich um – oft tragen sie
ein ganz alltägliches Gesicht.**

Hildegard Köfer im Oktober 2005



Crocodile Trophy 2005



Karl und Brigitte Frank mit der Trophäe

Herr Karl Frank („*unser Postler*“) nahm vom 18. - 30.10.2005, als einziger Kärntner, am härtesten Mountainbikerennen der Welt – der Crocodile Trophy – in Australien teil.

Unter nicht gerade leichten Bedingungen wie z.B. Tageshöchsttemperaturen bis zu 52 Grad Celsius und einer Ausfallsquote der Teilnehmer von rund 50 % konnte Herr Frank die Strecke von 1400 km in 13 Etappen quer durch den australischen Busch bewältigen und den hervorragenden siebten Platz belegen. Er konnte die begehrte Trophäe – ein Krokodil aus Holz – mit nach Hause nehmen.

Am 3. November bereiteten die Dorfgemeinschaft Dreulach und die Gemeinde Hohenthurn Herrn Karl Frank und seiner Frau Brigitte, welche ihn während des Rennens unterstützte, einen Empfang beim Bauhofstüberl in Dreulach.

Am Samstag, dem 07.01.2006 um 18.00 Uhr wird Herr Frank im Bauhofstüberl in



Bgm. Ing. Florian Tschinderle, mit Vizebgm. Gerald Franzelin, Vizebgm. Josef Winkler, ÖR GR Janko Zwitter, GR Hermann Wabnig, Sportler Karl Frank

Dreulach in Form eines Foto- und Filmvortrages über seine Eindrücke und Erlebnisse während seines Aufenthaltes am fünften Kontinent berichten. **Alle Gemeindebürger sind dazu recht herzlich eingeladen.**

Sicherer Umgang mit Feuerwerkskörpern

Jedes Jahr fordert der unsachgemäße Umgang mit Feuerwerkskörpern zahlreiche Opfer mit schwersten Verbrennungen und Verletzungen. Neben den gesetzlichen Auflagen für die Verwendung von Knallkörpern und Leuchtraketen, z.B. in Wohngebieten und in der Nähe von Krankenhäusern sollte man folgende Sicherheitshinweise unbedingt beachten:

1. Keine Feuerwerkskörper selbst herstellen!
2. Feuerwerkskörper nicht in der Nähe von Öfen und Heizkörpern aufbewahren!

3. Feuerwerkskörper niemals in Taschen von Kleidungsstücken aufbewahren!
4. Feuerwerkskörper grundsätzlich niemals in Menschenmengen verwenden!
5. Beim Anzünden beachten: Bewegungsrichtung des Streichholzes vom Körper weg!
6. Nach Anzünden eines Feuerwerkskörpers Sicherheitsabstand nehmen, nicht in den Händen halten!
7. Bei Brandverletzungen sofort mit kaltem Wasser oder Schnee kühlen! Notfalls sofort einen Arzt verständigen oder aufsuchen!
8. Nicht am Balkon zünden oder herunterwerfen!

9. Keine Feuerwerkskörper zusammenbündeln oder gemeinsam anzünden!
10. Wenn Feuerwerkskörper versagen oder nicht zünden, nicht nachkontrollieren oder sofort nachzünden, sondern längere Zeit abwarten! Besser mit Wasser übergießen, um unkontrollierte Zündung zu verhindern!
11. Bei Raketen ist zusätzlich zu beachten:
 - a) Möglichst nicht in der Nähe von Hochhäusern verwenden!
 - b) Windrichtung beachten!
 - c) Holzstab in schmale Leerkörper (z.B. leere Flasche, die nicht umfallen darf) stellen!

In Bauangelegenheiten immer für Sie da

LOIK-BAU

Ges.m.b.H.

9615 Presseggen 17
Telefon 04282/2650, Fax DW -6

Brandschutz in der Weihnachtszeit

Alle Jahre wieder steigen in der Advent- und Weihnachtszeit die Brandunfälle sprunghaft an. Und alle Jahre wieder sind in den meisten Fällen Leichtsinn und Unachtsamkeit die häufigsten Gründe dafür, dass rund 500 Familienfeiern ein „*feuriges*“ Ende finden. Dabei ist es so einfach, ein „*Weihnachtsfeuer*“ zu verhindern:

- Stellen Sie Ihren Adventkranz, Ihr Weihnachtsgesteck, Ihren Christbaum nicht unmittelbar auf oder neben brennbare Stoffe wie Polstermöbel, Vorhänge udgl.
- Schaffen Sie sich für Ihren Christbaum einen ordentlichen Christbaumfuß an, der womöglich mit Wasser gefüllt werden kann.
- Wussten Sie, dass 10 cm über der Kerzenflamme noch eine Temperatur von ca. 280°C herrscht? Achten Sie daher darauf, dass Zweige und Dekorationsmaterial einen möglichst großen Abstand zu den Kerzen aufweisen.

- Ihre Weihnachtsgeschenke, der Christbaum und andere brennbare Materialien sind durch die glühend abspritzenden Funken der Wunderkerzen und Sternspritzer akut gefährdet.
- Entzünden Sie die Kerzen Ihres Christbaumes von oben nach unten und lassen Sie die Kerzen nie ganz herunterbrennen!
- Das Reisig der Adventkränze, der Weihnachtsgestecke und Christbäume trocknet in Ihrer warmen Wohnung innerhalb einer Woche aus. Die ausgetrockneten Nadeln können durch einen Funken, eine ganz hinunterbrennende Kerze udgl. entzündet werden und verbrennen mit großer Hitze explosionsartig.
- Ein geeignetes Lösch Tuch sollten Sie für alle Fälle trotzdem bereithalten.
- Ein Kübel Wasser und eine Wolledecke (keine Kunstfaser) sollten als Löschhilfe immer bereitstehen.
- Eines müssen Sie jedoch immer beachten: **LASSEN SIE OFFENES FEUER UND LICHT NIE OHNE AUFSICHT!**

Impressum

- **Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:**
Bgm. Ing. Florian Tschinderle, Gemeinde Hohenthurn
- **Herstellung und Umsetzung:**
RDZ Werbung und Marketing, Villach/Hermagor
- **Verteilung:**
An alle Haushalte der Gemeinde Hohenthurn
- **Auflage:** 400 Exemplare



Nordisches Landesleistungszentrum SV Achomitz / ŠD Zahomc



Die Wintersaison mit viel Schnee, hat sich sehr früh präsentiert, in den ersten Novembertagen mit Minustemperaturen begannen wir mit der Beschneigung.

Die Bewältigung der fallenden Schneemassen gegen Ende November war für unser kleines Team sehr mühsam. Seit meinem letzten Bericht im Frühsommer, sind wieder 14 Wettkämpfe vorbei, wir hatten 2 bis 15 Springer und Kombiniierer am Start. Stefan Kaiser war im Sommer bei der ÖM in Stams 8 und in Innsbruck 13. Bei einigen Continentalcups war er mit dabei, konnte aber leider keine Stockerplätze ergattern. Zeitweise musste er aber wegen einer Knöchelverletzung pausieren und den Innendienst beim Bundesheer absolvieren.

Unsere beiden ÖSV Kadermitglieder und ÖM **Tomaž Druml** und **Siegfried Mörtl** waren auch international im Einsatz. Druml belegte beim **Alpencup** in Obersdorf den ausgezeichneten 7. Platz. Siegfried landete als Jüngster im guten Mittelfeld. Beim **Austriacup** in Villach konnten unsere beiden Kombiniierer Mörtl bei der Jugend den 4. Gesamtrang und Druml bei den Junioren den 2. Platz belegen. Bei den traditionellen **Alpen-Adria Sprungläufen** für unsere jüngeren SpringerInnen war Sonja Schoitsch bei ihrem Jahrgang Gesamtsiegerin. Beim Atomic-Landescup konnten wir zum Abschluss der Sommerperiode folgende Siege erringen:

Sonja Schoitsch (Kinder I), **Katrin Stefaner** (Damen), **Matija Druml** (Allgem. Klasse), **Verena Pock** (Schüler II).

Die Veranstaltung des SV Achomitz/Zahomc am 18. September 2005 in der Alpenarena war organisatorisch und sportlich ein voller Erfolg. Bei einem Teilnehmerfeld von über 90 Springern aus Italien und Slowenien konnten wir auf allen drei Schanzen springen. Die Tageshöchstweite erreichte unser **Tomaž Druml** mit 95 Metern, er siegte in

der Jugendklasse, **Verena Pock** kam auf beachtliche 90 Meter und gewann natürlich die Damenklasse. **Siegfried Mörtl** wurde in der Schüler II Zweiter, wie auch **Sonja Schoitsch** bei den Kindern I.

Alle anderen zeigten aufsteigende Leistungen, Rene Pichler wurde in der Schüler II Vierter, Rudolf Stefaner Fünfter, Loris Quaglia Sechster, auch die übrigen Achomitzer konnten überzeugen die Geschwister Drage-Kevin, Jennifer, Nicole und die Wiegeles David und Lisa, sowie Daniele Quaglia als Vierter in der Schüler I. Unglücklicherweise hat sich unsere ÖSV Kaderspringerin Tanja Drage in der Alpenarena beim Training auf der 60 m Schanze (bei einem weiten Sprung) am Fuß verletzt und musste im Oktober operiert werden. Sie fällt leider bis Jänner für die Wettbewerbe aus. Bei der Durchführung wurden wir unterstützt von unserem bewährten **Team Franz Wiegele sen. und jun., Werner Schoitsch, Martin Kaiser, Niko und Janko Zwitter jun., Alois und Peter Rausch, Franz Milionig, Jonny Mörtl, Martin Wiegele jun. und den Eltern der Sportler.** Jeder leistete seinen Beitrag zum guten Gelingen der Veranstaltungen des SV Achomitz/Zahomc.

Erfreulich die Gewinne bei der **Wahl des besten Sportlers** bei der Kleinen Zeitung, die mittels SMS ermittelt wurden. Im Mai konnte **Tomaž Druml** und im November **Verena Pock** mit überlegenem Vorsprung die Wahl gewinnen. **Siegfried Mörtl** und **Tomaž Druml** konnten beim **ASKÖ Landestag**, der alle drei Jahre stattfindet, den Jugendförderungspreis empfangen.

Fleißig waren wir auch bei der Adaptierung der Schanzenanlage. Bei der kleinen Schanze wurde eine neue Anlaufspur mit einer Seitenbegrenzung montiert, sowie bei der 75 m Schanze eine beidseitige Begrenzung der Spur. Alles in vorwiegend Eigenleistungen, auch, um in den näch-



Übergabe des ASKÖ Jugendförderungspreises an Tomaž Druml und Siegfried Mörtl

sten Jahren ein FIS Zertifikat zu beantragen, bzw. es zu bekommen!

Der Terminkalender ist voll mit Veranstaltungen, Austria Cups schon im Dezember Seefeld, Fieberbrunn. Derzeit ist unser Stefan im hohen Norden, (wo es gar nicht soviel Schnee gibt) Rovaniemi, Lahti. Druml fliegt gerade nach Steamboat Springs, wo es in Amerika einige WCB Bewerbe geben wird, er hat sich bei den internen Ausscheidungen des ÖSV sehr gut positioniert. Die Nachwuchsmannschaft wird sich vorwiegend in Österreich und Kärnten an Bewerben beteiligen. Unsere Veranstaltungen laufen am 30. Dezember 2005 und im nächsten Jahr 12. Feber 2006 als Kärntner Meisterschaft und Gailtalpokalspringen mit internationaler Beteiligung.

Weiters planen wir als Werbeveranstaltung ein Springen im Hrast-Lift-Bereich. Mit den Schulen Hohenthurn - Achomitz und Nötsch Hauptschule wollen wir erneute Kontakte knüpfen.

Unsere Homepage **www.achomitz-zahomc.at** ist wieder auf dem neuesten Stand! Hier können Sie auch „Unser Werden“ und über unsere Erfolge nachlesen.



**Holzexport
Behauwerk**

GERALD FRANZELIN

A-9601 Arnoldstein

Stossau 28

Tel. 0 42 55 / 24 40

Fax 0 42 55 / 20 43

Mobiltel. 0664 / 43 14 386



A-9602 Thörl - Maglern 81

Tel. 04255 / 8200 ★ Fax 04255 / 8200 40

Autotel. 0664 / 1313326

**Verkauf von Installationsmaterial, Elektrogeräten,
Leuchten, Elektroheizungen, Dachrinnenheizung
und Alarmanlagen**



v.l.n.r.: Bgm. Ing. Florian Tschinderle, Jubilarin Franziska Kröpfl, AltGr Schnabl Josef, GR Thomas Galle

105. Geburtstag – Frau Kröpfl Franziska

Am 24. September 2005 konnte Frau Franziska Kröpfl aus Draschitz ihr sage und schreibe 105. Wiegenfest feiern. Zu diesem erfreulichen Anlass ließen es sich der Bürgermeister, Ing. Florian Tschinderle, sowie GR Thomas Galle nicht nehmen, um Frau Franziska Kröpfl persönlich zum Geburtstag zu gratulieren. Als kleines Präsent wurde ihr ein Wasserkrug der Gemeinde Hohenthurn überreicht. Die Gemeinde Hohenthurn wünscht Frau Franziska Kröpfl weiterhin alles Gute und viel Gesundheit.

Einsegnung des revitalisierten Pfarrhofes und der neuen Aufbahrungshalle

Am 15. August konnte in Göriach im Zuge des heurigen Pfarrfestes ein lang ersehntes Projekt abgeschlossen werden. Die neu



Einsegnungsfeier



Gemütliches Beisammensein der Festgäste



Transport des gebrockten Tirkens wie anno dazumal

errichtete Aufbahrungshalle und der revitalisierte Pfarrhof konnten in einer feierlichen Zeremonie ihren Bestimmungen übergeben werden. Nach dem feierlichen Festgottesdienst, der vom Kirchen- und Kinderchor begleitet wurde, konnten Herr Pfarrer Stanko Trap, Herr Msgr. Horst-Michael Rauter und Herr Diakon Gottfried Taupe im Beisein von Vertretern von Bund, Land und unserer Gemeinde die beiden Gebäude einsegnen. Unter den Ehrengästen befanden sich unter anderem Frau Ltg Abg. Mag. Trodt-Limpl in Vertretung für Herrn LH Dr. Jörg Haider, Herr Altlandesrat Georg Wurmitzer und Herr Dechant Günther Dörflinger aus Hermagor. Im Anschluss an den offiziellen Festakt wurde bei schönem Wetter zum Pfarrfest geladen.

Gemma Tirknfidan

Am 26. Oktober lud die Dorfgemeinschaft Dreulach zum zweiten Mal zum Dorffest unter dem Motto „Gemma Tirknfidan“. Am Vormittag wurde der „Tirkn“ am Dreulacher Moos von den Kindern gebrockt und anschließend mit dem Pferdewagen zum Dorfplatz transportiert. Nach dem Mittagessen fand das „Tirknfidan“, „Tirknpintn“ und das „Tirknhengan“ statt. Bei guter Unterhaltung saß man noch bis in die späten Abendstunden beisammen.



Musikalische Umrahmung des Festes durch Florian und Matthias

Kirchtag in Draschitz/Dreulach, Göriach und Achomitz

Bei Kaiserwetter fand der diesjährige Kirchtag der Burschenschaft Draschitz/Dreulach im September statt. Beim traditionellen Kufenstechen erhielt der jüngste Reiter – Stefan Köfer – das begehrte Kranzl. Seltenheitswert hat auch, dass drei Brüder aus einem Haus – Hansi, Philipp und Stefan von Draschitz vlg. Wasina beim Kirchtag mitritten. Der Volksmund sagt, so etwas passiert nur alle hundert Jahre.



Kranzlträger Stefan Köfer

Auch in Göriach errang der jüngste Reiter von den teilnehmenden Kufenstechern Florian Tschinderle das begehrte Kranzl.



Kranzlträger Florian Tschinderle

In Achomitz konnte Martin Wiegele das Kranzl für sich gewinnen.